

Konzeption der Kindergarten- gruppen



Dutendorfer Str. 20
91487 Vestenbergsgreuth
Tel.: 09163 / 519

Email: greutherwichtel@vestenbergsgreuth.de

Inhaltsverzeichnis

Unsere Konzeption – Ein Bildungsplan für die Kindertagesstätte	S. 3
Unser Leitbild – Kinder sind wissbegierige, einzigartige und lebensfrohe Persönlichkeiten	S. 4
Wir über uns – So schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre	S. 5
Wohlfühlräume – Da möchte ich sein	S. 6
Spielen – Das Tor in die Welt	S. 8
Kinder lernen gerne – Von Anfang an	S.10
Die Stärken stärken – und die Schwächen schwächen	S.11
Freude an der Sprache – Wir wecken sie	S.12
Mathematik – Spaß mit Zahlen und Formen	S.13
Musik, Tanz und Bewegung – Wir haben Rhythmus im Blut	S.14
Künstlerisch aktive Kinder – Kunst und Kultur bei uns	S.16
Christliche Werte vermitteln – religiöse Erziehung	S.17
Partizipation – Der Weg zu einem demokratischen Miteinander	S.18
Vorbereitung auf die Schulzeit – Den Übergang aktiv gestalten	S.19
Unsere Umwelt – wir nehmen sie mit allen Sinnen wahr	S.21
Soziale Fähigkeiten – Schlüssel zur Gemeinschaft	S.22
Medien – im Kindergartenalltag	S.23
Zusammenarbeit mit den Eltern – Eine Vertrauensbasis	S.25
Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat – Unterstützung in vielen Belangen	S.26
Die Greuther Wichtel – Wir gehören zusammen	S.26
Kooperationspartner – Wir arbeiten Hand in Hand	S.27
Quellenverzeichnis und Impressum	S.28

Unsere Konzeption –

Ein Bildungsplan für die Kindertagesstätte

Lernen macht Kindern Freude, wenn sie sich mit Themen und Dingen beschäftigen können, die sie interessieren und die ihnen interessant dargeboten werden.

Daher steht in der Zeit vor der Schule kein fester Lehrplan im Mittelpunkt, sondern die individuelle Beteiligung und Unterstützung der Kinder.

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung ist unsere wissenschaftliche Grundlage und beschreibt Bildungsschwerpunkte, welche eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder anstreben.

In der vorliegenden Konzeptionsschrift zeigen wir an konkreten Beispielen auf, wie wir die Kinder unserer Einrichtung spielerisch fördern und auf ihr Leben in Schule und Gesellschaft vorbereiten.

Unsere Konzeption der Kindertagesstätte besteht aus drei Exemplaren:

- Der Konzeption für die drei Krippengruppen
(Altersstufe 0,5 Jahre bis 3 Jahre)
- Der Konzeption für die drei Kindergartengruppen
(Altersstufe 3 Jahre bis zur Einschulung)
- Der Konzeption für die Hortgruppe
(Altersstufe: ab der Einschulung bis zur 4. Klasse)

Sie haben hier das Exemplar „Konzeption des Kindergartens der Greuther Wichtel“, erarbeitet von unserem Kindergartenteam, vorliegen.

Unser Leitbild –

*Kinder sind wissbegierige, einzigartige und lebensfrohe
Persönlichkeiten*

Wir sehen in Kindern interessierte, eigenständige junge Menschen voller Lebensfreude. Jedes ist einzigartig mit seinen Begabungen, ganz individuellen Vorstellungen und Fähigkeiten.

Wir stärken ihre Stärken und helfen ihnen achtsam und partnerschaftlich ihre Schwächen auszugleichen. Unsere Kinder können im Kitaalltag neue Erfahrungen sammeln und die Umwelt mit allen Sinnen erfahren.

Unsere Bildungsschwerpunkte sind auf die ganzheitliche Entwicklung und Schulfähigkeit ausgerichtet.

Damit ihre Lernfreude immer weiter wächst, greifen wir die Interessen und Themen der Kinder auf, unterstützen sie bei den unterschiedlichsten Experimenten und stärken sie in ihrem Selbstwert.

Mit den Eltern arbeiten wir offen und respektvoll zusammen, sie sind die Experten für ihr Kind. Wir unterstützen die Familien in ihrer Verantwortung und bieten Hilfestellung bei Erziehungsfragen.

Wir kooperieren eng mit unserem Träger der Gemeinde Vestenbergsgreuth um bestmögliche, zeitgemäße Lernumgebungen zu schaffen.

Unsere Kinder sollen sich bei uns als einen wertvollen Teil eines großen Ganzen fühlen und in eine hoffnungsvolle Zukunft hinein wachsen.

Wir über uns –

So schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre

Die pädagogische Arbeit in unseren hellen, gut ausgestatteten Räumlichkeiten macht uns allen im Team große Freude. Wir genießen die ruhige, naturnahe Lage unserer Einrichtung, den wertschätzenden Kontakt mit Träger und Eltern und – nicht zuletzt – unsere wunderbaren Kinder.

Durch regelmäßige Teamsitzungen strukturieren, reflektieren und entwickeln wir die Bildungsarbeit gemeinsam. Dabei kommen die vielen unterschiedlichen Stärken der pädagogischen Fachkräfte für positive Lernprozesse der Kinder zum Tragen und bereichern alle. Unser Team zeichnet eine große Motivation, eine spontane Hilfsbereitschaft, eine ehrlich gemeinte Freundlichkeit und eine gute Altersmischung aus.

Mit Herz und fundiertem Fachwissen gestalten wir das tägliche Miteinander und die Arbeit mit den Kindern, deren Familien und allen Kooperationspartnern der Kindertagesstätte.



Wohlfühlräume -

Da möchte ich sein

„Auch wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen sie ihnen bieten, hat maßgeblich Einfluss auf ihr Lernen. Lernumgebungen, die liebevoll und anregend gestaltet und an deren Gestaltung die Kinder beteiligt worden sind, steigern Wohlbefinden, Lernmotivation und Effizienz von Lernprozessen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 29)

In unseren überschaubaren und klar untergliederten Räumen können sich Kinder gut orientieren. Zudem unterstützt pädagogisch wertvolles Spielmaterial den Lerncharakter.

Unsere Gruppenräume sind vielseitig gestaltet und bieten den Kindern folgende Möglichkeiten:

- Gelegenheiten zum Experimentieren und kreativ werden
z. B. am Maltisch, in der Bauecke
- Unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten
z. B. im Rollenspielbereich
- Möglichkeit zum Entspannen
z. B. in der Lesecke, in der Höhle, in der Kuschecke
- Ausreichend Platz zur Teamarbeit
z. B. an den Spieltischen, auf Teppichen

Für eine ganzheitliche Förderung bieten wir ergänzend folgende Räumlichkeiten:

- Einen reichhaltig ausgestatteten Sinnesraum zur Unterstützung der kognitiven Entwicklung und haptischen Wahrnehmung, mit integrierter Bücherei und Rückzugsort für vielfältige Kleingruppenarbeiten sowie der Frühförderung.



- Den hellen Turnraum, welcher mit zahlreichen Geräten zum Spielen und Toben anregt und gezielt Lernimpulse setzt



- Einen Nebenraum, um Kinder in Kleingruppen und ruhiger Atmosphäre besser zu fördern
- Einen großen Garten, der genügend Platz für Bewegung an der frischen Luft bietet

Spiele -

Das Tor zur Welt

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten der gleichen Medaille“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan S. 38)

Von Geburt an setzt sich das Kind spielend mit seiner Umwelt auseinander. Das Baby greift nach Gegenständen an Bett und Kinderwagen und schult so seine Hände und Augen für zielsicheres Greifen.

Die gesamte Kindertageseinrichtung ist eine Lernumgebung, die Impulse zum eigenständigen Spiel der Kinder setzt. Kinder im Vorschulalter lernen überwiegend im Spiel. Sie verarbeiten dabei ihre Erlebnisse, üben attraktive Verhaltensweisen ein, kooperieren miteinander und konstruieren Neues.

Durch räumliche Impulse kann das spielerische Lernen der Kinder unterstützt werden. Spielen ist für Kinder von ganz besonderer Wichtigkeit. Fragen wir ein Kind, was es im Kindergarten gemacht hat, so ist die Antwort meist: „Ich habe gespielt!“

Wir wollen für ein Umfeld sorgen, in dem das Kind sich wohl und geborgen fühlt und Spaß am Spiel hat. Es soll sich frei von Ängsten (vor Versagen, ausgelacht zu werden) bewegen und Erfahrungen für das Leben machen können.

Die Kinder lernen im Laufe der Zeit mit den anderen zu kooperieren, z.B. im Rollenspiel oder beim gemeinsamen Tisch- oder Kreisspiel. Es werden erste Freundschaften geschlossen, Verhaltensmuster eingeübt und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitert – die Kinder kommunizieren miteinander.

Im Freispiel bekommen sie Zeit, sich in den verschiedenen Ecken der Räume umzuschauen, ins Spiel zu finden oder auch einfach nur zu beobachten. In Rollenspielen (z.B. in der Puppenecke oder beim Kaufladen) werden Alltagserlebnisse nachgespielt und verarbeitet, das Kind übt soziale Verhaltensweisen ein, lernt sich in andere hineinzusetzen und Lösungen für Konflikte zu finden.

Mit Brett- und Tischspielen schulen Kinder die Einhaltung von Regeln, sich aufs Spiel zu konzentrieren und eine angefangene Sache zu Ende zu bringen. Abhängig vom Spiel können Zahlen, Farben, Reaktionsschnelligkeit oder Merkfähigkeit von Bedeutung sein – viele wichtige Fähigkeiten für die Schulreife.

Auch beim angeleiteten Spiel, wie z.B. dem Kreisspiel, eröffnen sich dem Kind viele Möglichkeiten zu lernen. Manchmal sind alle oder nur einzelne an der Reihe, während die anderen warten müssen, Bewegung oder stillsitzen, laut oder leise sein, aufgefordert werden oder selbst auffordern, das alles fördert vielfältige Kompetenzen im sozialen Verhalten des Kindes.

Mathematische Kenntnisse (Formen, Mengen), Farben und feinmotorische Fertigkeiten lassen sich

spielerisch mit allen Sinnen erfahren. Beispiel: Geometrische Formen anschauen, beschreiben, nachzeichnen, mit Knete formen, im Raum nach Formen suchen, ausschneiden.

Mit Bausteinen immer wieder neue Werke zu gestalten regt die „Bauherren“ an, gemeinsam Lösungen zu finden um eine Idee zu verwirklichen. Vorausschauendes und logisches Denken ist auch beim Bau von immer anderen Kugelbahnen nötig, damit die Kugel ungehindert die Bahn durchlaufen kann.

In vorbereiteten Lernstationen finden die Kinder Materialien, die ihrem Entwicklungsstand und ihren momentanen Interessen entsprechen. So werden Räume zu Themen gestaltet, die mit den Kindern gerade bearbeitet werden oder für sie aufgrund aktueller Ereignisse wichtig sind, an solchen Stationen kann Wissen vertieft und gefestigt werden. Sie sollen gefordert aber nicht überfordert werden, nur wenn sie Problemstellungen mit ihren Fähigkeiten auch lösen können, werden sie Spaß am Spiel haben, sich weiterentwickeln und den Schwierigkeitsgrad in ihrem individuellen Tempo steigern.

Kinder lernen gerne –

Von Anfang an

„Schon früh und vor ihrem Schuleintritt können Kinder lernen, wie man lernt, und somit auf ein Leben vorbereitet werden, in dem lebenslanges Lernen unverzichtbar ist“ Nach diesem Prinzip gestalten wir unsere täglichen Spiel- und Lernprozesse

(Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 27)

Sowohl in den Freispielzeiten, als auch bei gezielten Angeboten beachten wir, dass die Kinder

- **Freude und Erfolgserlebnisse mit ihrem Tun haben**, indem sie z.B. ihre Spielergebnisse anderen vorstellen und ihre Werke ausstellen.
- **Lob, Unterstützung und Anerkennung erfahren**. Jedes Kind hat andere Begabungen und einen ganz eigenen Rhythmus. Wir ermutigen die Kinder bei Problemen an einer „Sache“ dran zu bleiben und aus Fehlern zu lernen. Und wir helfen ihnen auch konkret z.B. beim Schneiden lernen, damit sie den Spaß an dieser feinmotorischen Übung behalten und „erfolgreich“ werden.
- **Mit möglichst vielen Sinnen lernen und selbst ausprobieren können**, damit sie durch „GREIFEN“ zum „BEGREIFEN“ kommen und sich alles Neue besser einprägt.
- **Ihre Interessen verwirklichen können und ihre Fragen ernst genommen werden**.
- **Miteinander und voneinander lernen können**.
- **Die eigenen Lernprozesse reflektieren**. Damit die Kinder erkennen wie sie zu einer Lösung oder einem Spielergebnis gekommen sind, brauchen sie Impulse zum Reflektieren. Die Basis dafür bildet die gezielte Beobachtung und Kommunikation mit den Kindern.

Kinder, die gelernt haben, wie man lernt, können ihr Wissen auf andere Situationen übertragen und ihr Können jederzeit abrufen.

Die Stärken stärken –

und die Schwächen schwächen

Jedes Kind wird zuerst von seinen Begabungen und Interessen her gesehen und in diesen Stärken auch noch gestärkt, damit es sich als fähig erlebt.

Wenn Kinder z.B. gerne puzzeln, wird diese Tätigkeit nicht nur gelobt, sondern diese Fähigkeit durch schwierigere Spiele weiter gefördert. Zusätzlich ermöglichen wir ihnen, das eigene Können auch anderen (eventuell jüngeren Kindern) zu zeigen. So erfahren sie doppelt Bestätigung und fühlen sich wohl in ihrer Haut.

Das gleiche gilt für gezeigte Verhaltensweisen. Wenn die pädagogischen Fachkräfte z.B. die sozial kompetenten Fähigkeiten verstärken, reagieren die Kinder vermehrt verantwortlich und hilfsbereit.

Ein Kind, das ermutigt wird seine Begabungen zu erkennen, zu benennen und weiter zu entwickeln, gewinnt an Selbstwert.

Dadurch entwickelt es genügend Mut sich mit seinen Schwächen auseinander zu setzen und somit langfristig seine Schwächen zu schwächen.

Freude an der Sprache –

Wir wecken sie

„In der Bewegung mit Büchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen oder Reimen entwickeln Kinder Literacy – bezogene Kompetenzen, die wesentlich zur Sprachentwicklung gehören“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 209)

Kinder haben von Natur aus ein großes Interesse zur Kommunikation mit anderen Menschen, das heißt das Sprechen zu erlernen. Wenn alle Voraussetzungen gegeben sind z.B. gesundes Hörvermögen, wird sich ganz natürlich eine Sprechfreude beim Kind entwickeln. Der passive Wortschatz ist meist größer als der aktive und wird durch Spiele, die bei uns immer im Tagesablauf integriert sind, gefördert und gefestigt. Dies geschieht durch vielfältige Angebote, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Reime, Lieder und Fingerspiele. Miteinander zu kommunizieren ist uns ein Grundbedürfnis.

Mit Hilfe der Sprache lässt sich unser Miteinander effektiver gestalten und das Kind lernt seine Absichten und Wünsche deutlich zu äußern.

Sprache hat in unserer Gesellschaft eine tragende Funktion und ist besonders für die Schule wichtig, um eine weitere positive Lernentwicklung zu gewährleisten.

Bei uns in der Kindertagesstätte wird vor allem die Freude am Sprechen unterstützt und gefördert.

Die größeren Kinder klatschen Silben oder Lautieren, was für das Lesen und Schreiben lernen in der Schule, eine sehr wichtige Voraussetzung ist. Dort geschieht die mit Hilfe einer Anlauttabelle und um mit dieser erfolgreich lernen zu können ist eine klare Aussprache nötig.

Ebenso wird bei uns das freie Sprechen und Erzählen gefördert, wenn die Kinder im gemeinsamen Stuhlkreis z.B. von ihren Wochenend- oder Ferienerlebnissen berichten.

Je mehr Sprachanlässe gefunden werden, je vielfältiger und abwechslungsreicher die Themen sind, desto besser ist die Förderung. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass dem Erzählenden zugehört wird und dass er ausreden kann. Reden lernt man beim Reden und die Kinder haben Spaß an interessierten Zuhörern, denen sie sich mitteilen können.

Mathematik –

Spaß mit Zahlen und Formen

„Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kinder grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten (z.B. Zahlen, Zahlwörter, Messvorgänge, Formen, Räume). Entscheidend ist dabei nicht das Ausmaß solcher Angebote sondern der bewusste Umgang mit mathematischen Inhalten und Zusammenhängen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 87)

„Es gilt dabei, die lebendige Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder an mathematische Inhalte zu binden, die ihrem fantasievollen Denken entsprechen und ihrer Entwicklung angemessen sind.“

(Gerhard Friedrich „So geht Spaß mit Zahlen und Mathematik im Kindergarten“ SPOT Herder)

Wenn Kinder in einer positiven Lernatmosphäre neues Wissen mit allen Sinnen erfahren können, bleiben die Inhalte haften. Und je mehr man schon weiß, desto leichter fällt das Dazulernen.

Bis zum siebten Lebensjahr sollen jedoch nur Basiskenntnisse erworben werden, auf denen Kompetenzen höherer Ordnung entwickelt werden können.

Kinder aller Altersstufen üben sich bei uns zum Beispiel mit Steckspielen, Legeplatten, Türme bauen mit Stäben oder Bechern und vielem weiteren.

Wir beobachten dabei, wie genau Kinder Zahlen im Spiel einsetzen und wie sicher sie dabei sind.

Außerdem unterstützen wir die Kinder bei mathematischen Lernprozessen durch das Anbieten von verschiedenen Zählmaterial, mathematischen Tischspielen (z.B. Halli Galli, Auf Zack, Würfelspiele)

Des Weiteren kommentieren wir Alltagssituationen z.B. „Du hast heute drei Frühstücksdinge dabei. Ein Joghurt und zwei Brote“. Somit entwickeln die Kinder mathematisches Verständnis auch in alltäglichen Situationen.

Durch verschiedene Projekte wird es den Kindern ermöglicht, reale Erfahrungen mit Raumlehre zu machen. Sie werden mit einem Maßband gemessen, erkennen bei Exkursionen in der Umgebung unterschiedliche Formen (Türen, Fenster, Schilder), staunen, dass die gleiche Menge in einem hohen, schmalen Glas mehr aussieht, als in einem breiten Glas mehr aussieht, als in deinem breiten Glas. Sie stellen Vermutungen auf, was schwerere oder leichter ist und wiegen es nach, sie verwenden Begriffe wie „mehr“, „weniger“ oder „gleich viele“. Aus verschiedenen Materialien werden Muster und Mandalas gelegt und vieles mehr.



Musik, Tanz und Bewegung –

Wir haben Rhythmus im Blut

„Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung entscheidend, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung, sowie für die kognitive und soziale Entwicklung.“

„Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. ... Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 335)

Musik und Bewegung ziehen sich durch unseren Tagesablauf, sowie durch das gesamte Kindertagesstättenjahr mit all seinen Festen und Veranstaltungen. So beginnen wir den Morgenkreis z.B. mit einem gemeinsamen Lied, bewegen und bei den regelmäßig stattfindenden Turnstunden oder bereichern eine Klanggeschichte durch das Spielen eines Instrumentes.

Wir erleben täglich wie Musik und Bewegung begeistern und bei den Kindern Freude wecken. Sie lösen Anspannungen, stillen das Grundbedürfnis nach Bewegung, Klängen und beruhigen nach einem schlechten Traum.

Das Musizieren macht den Kindern nicht nur Spaß, es fördert sie auch in den unterschiedlichsten Bereichen. Durch das Singen der Lieder lernt das Kind z.B. Texte auswendig. Diese Übung ist nicht nur schulvorbereitend sehr sinnvoll, sondern ermutigt das Kind sich mitzuteilen, es unterstützt die Sprachentwicklung und hilft Zusammenhänge oder Sachverhalte zu verstehen.

Im Stuhl- oder Sitzkreis sowie bei Turnstunden lernen die Kinder viele Sing-, Bewegungs- und Fingerspiele, Lieder Reime, Klatschspiele oder Klanggeschichten kennen. Diese unterstützen die Kinder darin Gefühle zu verbalisieren, soziale Beziehungen durch die Gemeinschaft aufzubauen oder regen die Phantasie an, um selbst zu reimen. Ebenso wird die Motorik angesprochen. Die Kinder fördern ihren Gleichgewichtssinn, lernen ihre Bewegungen

zu koordinieren und finden Tanzschritte, Klänge oder weitere Gestaltungsmöglichkeiten für Texte, Lieder oder Tänze.

Zu den vielen Bewegungseinheiten im Haus, bietet unser freundlich gestalteter Gartenbereich unzählige Möglichkeiten für die Kinder um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben und zu verfeinern. Im Innen- und Außenbereich, bei Angeboten oder im Freispiel können die Kinder

zudem verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln. Sie lernen dabei ihr Können realistisch einzuschätzen und entwickeln Neugier auf neue Herausforderungen.

Gerne zeigen die Kinder ihr Erlerntes. Zum Beispiel am Sommerfest, bei Elterntagsfeiern, an Oma & Opa / Patentagen, dem Laternenumzug und vielen weiteren Gelegenheiten.



Künstlerisch aktive Kinder –

Kunst und Kultur bei uns

„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 309)

„Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung ...“

„Durch vielseitige Anreize lernen die Kinder spielerisch – kreativ mit ihrer Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Sie entwickeln in unterstützender und wertschätzender Umgebung künstlerische Kompetenzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung des Kindes.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 310)

Kinder erfahren etwas über Kunst und Kultur und können die eigene Phantasie mit allen Sinnen ausleben.

Am Maltisch und bei gezielten pädagogischen sammeln die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Mal- und Basteltechniken (z.B. reißen, knüllen, drucken, ...) sowie verschiedenen Stiften und Kreiden.

Unterschiedliche Farben stehen zur Verfügung: Wasser-, Finger-, und Cromarfarben.

Die Arbeit mit Materialien wie Papier, Stoff, Wolle, Holz und vieles mehr gibt den Kindern die Möglichkeit zum vielfältigen Gestalten.

Das Formen aus Pappmache, Modellieren mit Knete oder Ton, im Garten das Spielen mit Wasser und Sand, lassen phantasievolle Kunstwerke entstehen. Eine innere Zufriedenheit signalisiert: Ich habe etwas geschafft!

Christliche Werte –

Religiöse Erziehung

Unsere Kindertagesstätte ist auch ein Lernfeld für tolerantes, weltoffenes Denken und Handeln.

Die Erziehung zum christlichen Glauben, wie sie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (S. 173) beschrieben wird, „enthält religiöse Maximen (z.B. Ehrfurcht vor Gott) ebenso wie ethische Maximen (z.B. Achtung der Würde des Menschen, Verantwortungsfreudigkeit, Selbstbeherrschung).“

Konkret bedeutet dies:

- Wir begleiten die Kinder auf ihrem **Weg des Fragens nach Gott** und **religiösen Ritualen** und helfen ihnen die **Traditionen unserer Kirchen** zu verstehen.
- **Christliche Werte** wie Helfen und Trösten, Teilen und Rücksichtnehmen, Verzeihen und Gutes tun werden in unserem Kindertagesstättenalltag vorgelebt und eingeübt.
- **Wir singen christliche Lieder und beten mit den Kindern vor dem Essen.** Dabei lernen sie ein **positives Gottesbild** kennen, wie es sich z.B. in einem ihrer Lieblingslieder ausdrückt: „Gottes Liebe ist so wunderbar“.
- **Die religiösen Feste im Jahreskreis werden traditionell mitgefeiert** wie z.B. der Erntedank Gottesdienst, der St. Martins – Umzug, ein Adventsweg im Gruppenraum, die Adventskreise, die gemeinsame Weihnachtsfeier, die Ostergeschichte aus der Bibel. Aber auch ein Ständchen beim Seniorenkreis oder spontane Aktionen, die anderen Freude machen, gehören zu unserer Brauchtumspflege.
- Wir fühlen uns dem Schutz der Umwelt verpflichtet und leiten unsere Kinder an, die **Schöpfung zu wahren**. Das heißt, wir gehen sorgfältig mit Lebensmitteln um, werfen kein Brot weg, lernen die Natur durch verschiedenen Exkursionen kennen und informieren über die artgerechte Haltung von Tieren z.B. Käfer werden frei gelassen.

Partizipation –

Der Weg zu einem demokratischen Miteinander

„Partizipation erweist sich als „Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungspraxis“ und als ein wesentlicher „Schlüssel zu Bildung und Demokratie“

(Hansen, Knauer & Friedrich 2004, S.52)

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen...."Beteiligung" bedeutet "Partizipation" im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zuteilen und gemeinsam Lösungen für anstehenden Fragen und Probleme zu finden."

(Zusammengefasst aus Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Durch Partizipation erleben die Kinder sich selbst als wertvoll und anerkannt. Wie schon im Vorhergehenden beschrieben, dürfen die Kinder immer wieder mitentscheiden, vor allem wenn es um ihren eigenen Körper, Wünsche und Interessen geht.

Durch gezielte Beobachtungen und Aussagen der Kinder, gelingt es uns Themen aufzugreifen und in Projekten auszuarbeiten. Später im Kindergarten wird die Partizipation in Form von Kinderkonferenzen und Abstimmungen weiter geführt.

Grundlage der Partizipation ist die liebevolle und vertraute Umgebung, sowie Vorbilder bei der Gesprächsführung, Konfliktlösung und Wertschätzung.
Erlebt ein Kind seine Interessen, Wünsche und Meinungen als wichtig, lernt es gerne und nachhaltig.

Vorbereitung auf die Schulzeit -

den Übergang aktiv gestalten

„Der Transitionsansatz bezieht sich auch auf die Entwicklung schulnaher Kompetenzen auf denen die Schule aufbauen kann. Er will Interesse, Vorfreude und damit Bereitschaft wecken, ein Schulkind zu werden.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan S. 121)

Die ganze Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder üben sich in Konzentration und Ausdauer, erweitern ihr Wissen, lernen Ordnung und Regeln kennen und werden immer selbstständiger. Heute zählen die schulischen Leistungen der Kinder zu den wichtigsten überhaupt, da diese die späteren Berufsmöglichkeiten mitbestimmen.

Deshalb möchten wir die so genannten Maxi – Kids (die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung) bestmöglich auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ vorbereiten. Das heißt nicht, dass wir der Schule etwas vorwegnehmen, sondern vor allem Lust darauf wecken.

Dir Vorfreude wecken wir auf unterschiedlichste Weise. Unsere „Großen“ erhalten spezielle Aufgaben und Zuständigkeiten, durch die sie Verantwortung übertragen bekommen. Dies ruft Freude und Stolz hervor. Somit gewinnen die Kinder ein ganzes Stück Selbstvertrauen.

Hierzu zählen beispielsweise kleine Hausaufgaben, Botengänge übernehmen und die Übernachtung im Kindergarten.

Die Kinder werden auf bestimmte, in der Schule geltende Regeln vorbereitet, wie z.B.: „Wenn jemand spricht höre ich zu“. Diese werden besprochen und festgelegt. Anschließend wird zusammen überprüft, ob sie auch eingehalten werden. Die werdenden Schulkinder können Ordnung bei ihren eigenen Sachen halten und gewinnen immer mehr Überblick und Sicherheit. Beispiele hierfür sind, Ordnung halten in ihren Eigentumsfächern und in den Spielzeugschränken.

Zur Vorbereitung auf die Schule gehört selbstverständlich auch die Verkehrserziehung. Dies ist auch mithilfe der Polizei und bei Spaziergängen direkt vor unsere KiTa möglich. Dort herrscht teilweise viel Verkehr und man kann gut verschiedene Übungen mit den Kindern durchführen.

Das ist notwendig, da Schulkinder sich sehr häufig selbst im Straßenverkehr zurechtfinden müssen, z.B. auf dem Hin- und Heimweg der Schule oder bei einem Schulausflug.

Wir legen Wert auf Basiskenntnisse, die die zukünftigen Schulkinder beherrschen sollten, wie zum Beispiel erstes Zahlen-, Buchstaben- und Formenverständnis oder die richtige Stifthaltung. Vieles davon greifen wir in den Maxi – Kids Stunden auf, in denen solche Kenntnisse noch weiter vertieft und intensiviert werden.

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres wird mit den Maxi – Kids das Zahlenland besucht, um die bisherigen Zahlenerfahrungen zu vertiefen.

Weitere Inhalte unserer Maxi -Kids Stunden sind:

- Formen- / und Mengenlehre
- Silbenklatschen
- Reimen
- Anlaute hören
- uvm.

Unsere Umwelt -

Wir nehmen sie mit allen Sinnen wahr

„Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.293)

Im Jahr 2020 wurden wir Kooperationspartner des Naturpark Steigerwald e.V. und als Naturpark-Kita zertifiziert. Obwohl wir uns nach fünf Jahren gegen eine Re-Zertifizierung entschieden haben, werden wir als päd. Fachkräfte weiterhin die Kitakinder für unsere Umwelt sensibilisieren.

Wir vermeiden Müll und gehen möglichst nachhaltig mit Lebensmitteln, Spielmaterialien, usw. um.

Die Umweltbildung und -erziehung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie umfasst die Naturbegegnung, die Gesundheit und die Werterhaltung bis hin zum Freizeit- und Konsumverständnis.

Unsere Umgebung bietet viele Möglichkeiten, die Natur zu erkunden. Wir entdecken sie durch Spaziergänge zur Rodelbahn, dem Schaukelweg, in den Wald oder auf die umliegenden Wiesen.

Schon auf dem Weg dorthin sehen die Kinder Interessantes, wie verschiedene Obstbäume, Felder, die von Bauern bestellt werden, Jahreszeiten typische Blumen und manchmal zeigen sich auch Tiere aus unserer Region.

Auch in unserer Kindertagesstätte haben wir durch den großzügig angelegten Garten, die Natur in greifbarere Nähe. Er bietet den Kindern viel Platz zum Toben und Spielen, aber auch viel Raum für eigene Entdeckungen.

Mit unseren täglichen Obst- und Gemüsetellern, wird den Kindern nahegebracht, wie man mit Lebensmitteln umgeht. Sie lernen neue und vor allem regionale Obst- und Gemüsesorten kennen.

Unsere Umwelt wird von den Kindern mit allen Sinnen entdeckt. Wir unterstützen sie dabei und machen uns gemeinsam auf den Weg.

Soziale Fähigkeiten -

Schlüssel zur Gemeinschaft

„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektiven (wie Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle) erkennen kann.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.186)

„Konflikte gehören zum Alltag. Sie sind Ausdruck widerstreitender Bedürfnisse und Interessen und damit Bestandteil menschlicher Kommunikation. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark. Sich konstruktiv streiten und auseinandersetzen können – dies gehört zu einer lebendigen Erziehung und zum demokratischen Miteinander. Konflikt lösen kann Spaß machen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.188)

Die Entwicklung und Stärkung von emotionalen und sozialen Kompetenzen nehmen im Kitaalltag einen großen Stellenwert ein. Das Kind bewegt sich innerhalb einer Gruppe und muss sich den unterschiedlichsten Herausforderungen im Zusammensein mit den anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal stellen.

Hierbei lernt es gute Beziehungen aufzubauen Freunde zu gewinnen, Freundschaften zu pflegen und Rücksicht zu nehmen.

Wir ermutigen und bestärken die Kinder, sich aufeinander zu zubewegen, regen zum gemeinsamen Spiel an und unterstützen sie beim Bewältigen ihrer Konflikte.

Das pädagogische Fachpersonal achtet auf ein harmonisches Miteinander und fungiert als Vorbild, indem es offen, wertschätzend, einfühlsam und verlässlich mit seinem Gegenüber umgeht.

Medien –

Im Kindergartenalltag

„Mit der Stärkung der Medienkompetenz ist bereits in früher Kindheit zu beginnen.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.232)

Alle Kinder sind fasziniert von Medien- nicht nur von dem Klassiker „Buch“ - besonders technische Geräte haben eine magische Anziehungskraft.

Wir wollen den sachgerechten, verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien einüben.

Das bedeutet im Alltag:

- Wir hören uns gezielt CD's mit Liedern oder zur Entspannung an.
- Internetplattformen informieren uns blitzschnell zu Fragen, die uns beschäftigen.

Wichtigstes Medium im Kindergartenalter bleibt jedoch das Buch:

- Wir setzen Bilder- und Sachbücher gezielt zu Themen und Projekten ein.
- In der Freispielzeit sind unterschiedliche Bücher frei zugänglich.



Zusammenarbeit mit Eltern –

Eine Vertrauensbasis

„Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der Wichtigste.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.437)

In diesem Auftrag wollen wir die Eltern unterstützen, indem wir ihnen eine gute Zeit und einen Raum des Wohlfühlens ermöglichen. Darum legen wir großen Wert auf Offenheit, freundlichen respektvollen, hilfsbereiten und verständnisvollen Umgang in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir wollen den Eltern unsere Arbeit transparent machen, dies geschieht durch:

- den steten Dialog zwischen Eltern und Erzieher
- Fotoaushänge
- Gruppeninterne oder gruppenübergreifende Feiern
- Elterninfowände
- Emails
- und vielem mehr

Damit sich eine positive Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes entwickeln kann, bieten wir folgendes an:

- Entwicklungsgespräche (Termine nach Vereinbarung)
- Tägliche Tür- und Angelgespräche (Austausch über das Verhalten des Kindes)
- Elternabende (Elternbeiratswahl, Themenelternabende z.B. gemeinsames Basteln oder Vortrag zu einem Thema)
- Familienausflug (z.B. in den Tierpark oder Sinnespfad)
- Info- Wand über Termine, Krankheiten, ...
- Wochenrückblicke
- Elternumfragen (z.B. Bedarfsgruppen, längere Sommeröffnung, Wünsche und Kritik äußern, ...)
- Elternbriefe (z.B. Herbstpost, Handzettel, Termine, ...)
- Feste und Feiern (z.B. Sommerfest, St. Martins Umzug)

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat –

Unterstützung in vielen Belangen

Jedes Jahr zu Beginn des Kita-Jahres wird aus der Elternschaft der Kindertagesstätte ein Elternbeirat gewählt, der die Eltern in ihren Belangen ein Jahr vertritt. Der Elternbeirat fungiert sowohl als Sprachrohr für Elternsorgen, welche die Eltern nicht direkt ansprechen möchten, sowie als Unterstützung des pädagogischen Personals in ihrer Arbeit und hilft tatkräftig bei Festen und Feiern mit. Es besteht die Möglichkeit Engagement und Zeitaufwand individuell festzulegen, so dass die Tätigkeit im Elternbeirat als Bereicherung angesehen werden kann, welche zusätzliche Einblicke in die Arbeit der Kindertagesstätte mit sich bringt.

Die Greuther Wichtel –

Wir gehören zusammen

Die Kindertagesstätte Greuther Wichtel besteht aus insgesamt sieben Gruppen.

Alle Fachkräfte tauschen sich über fachliche Belange aus. Feste und Projekte werden häufig kitaübergreifend geplant, organisiert und durchgeführt. So gelingt uns eine tolle Kooperation zwischen den unterschiedlichen Gruppen und Altersstufen der Kinder.

Ist es nun der Fall, dass die Kinder die Gruppe wechseln, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in den Hort, kennen die Kinder schon vorher die jeweiligen Fachkräfte.

Zudem werden schon Wochen vor dem jeweiligen Wechsel sowohl Eltern, als auch Kinder informiert und vorbereitet.

Die Kinder haben dann die Chance gemeinsam mit einer vertrauten Erzieherin aus ihrer gewohnten Gruppe im Alltag der neuen Gruppe zu schnuppern.

Bevor das Kind die Gruppe verlässt, wird gemeinsam Abschied gefeiert.

Kooperationspartner –

Wir arbeiten Hand in Hand

Zum Wohle des Kindes und zur Gewährleistung des Bildungs- und Erziehungsauftrages kooperieren wir mit folgenden Partnern und Einrichtungen:

- Markt Vestenbergsgreuth als Träger der Kindertagesstätte
- Verwaltungsgemeinschaft Höchstadt/Aisch
- Aufsichtsbehörde auch im Rahmen von Leiter:innen-konferenzen
- Amt für Kinder, Jugend und Familie

- Elternbeirat der Kita Greuther Wichtel
- Grundschule Lonnerstadt Weisachgrund
- Kirche mit Pfarrer(in), Kreisen und Chören

- Firma Martin Bauer
- Landgasthof „Schwalbenberg“

- Lebenshilfe mit Frühförderung, Don Bosco Schule und Mobile Sonderpädagogische Hilfe
- Ergotherapiepraxen
- Logopädiepraxen

- Freiwillige Feuerwehr
- Polizei Höchstadt/Aisch

„Ein wichtiges Ziel bei der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 452)

Quellenverzeichnis und Impressum

Diese Konzeptionsschrift wurde im Kindertagesstättenjahr 2020 auf Grundlage des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder bis zur Einschulung“ sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ vom pädagogischen Fachpersonal der Kindertagesstätte Greuther Wichtel erstellt. Die Überarbeitung erfolgt im jährlichen Rhythmus.

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Vestenbergsgreuth
Dutendorferstr. 22
91487 Vestenbergsgreuth

Herausgeber, Gestaltung und Fotos:

Kindertagesstätte Greuther Wichtel
Dutendorferstr. 20
91487 Vestenbergsgreuth

Vestenbergsgreuth, November 2025

